

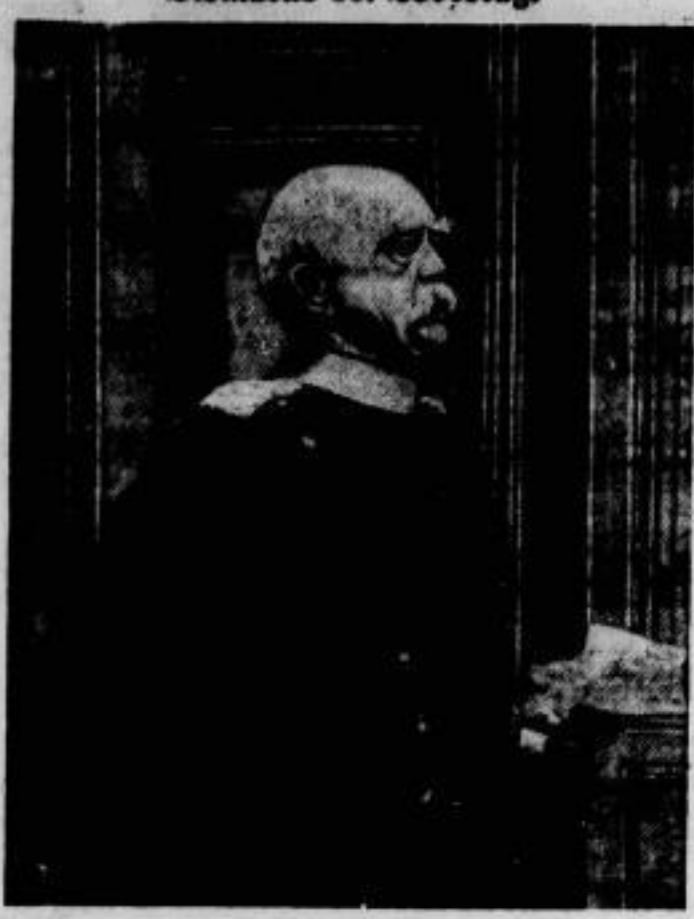
# Die Niefer Turner zum Deutschen Turnfest.

Von unserem Sonderberichterkatter.  
 Köln, Stadion, 27. 7. 28.

„Nicht ohne Brennt auf den Festplatz hernieder, Tausende und Abertausende von Menschen belegen die weit ausgebreiteten Anlagen, Hunderte von Streckenbahnen und Autos bringen immer neue Scharen herbei. Das Fest ist in vollem Gange; Geräteturnen in Besten, Leichtathletik, Faust-, Hand-, Schlag-, Fußball-, Schläger- und Kromballspiele, Schwimmen, Tennis, alles was an Leibesübungen nur denkbar ist, wird hier getrieben und ist hier in höchster Vollendung zu sehen. Dementprechend sind, wie aus den amtlichen Berichten zu ersehen sein wird, die Leistungen auf allen Gebieten außerordentlich gut und hochwertig. Die Festkommung ist überall glänzend, von ganz unbedeutenden Zwischenfällen abgesehen, geht alles reibungslos vonstatten. Der Verkehr in der Stadt Köln hat Ausnahme angenommen, wie niemand vorhersehen konnte. Der Mittwoch hat — zum großen Teile aus Süddeutschland auf Rheindampfern — allein an die Hunderttausend Fremde nach Köln gebracht und war in den Nachmittagsstunden von 4—8 Uhr. Seitdem sind natürlich die Straßenbahnen dauernd überfüllt; am Mittwoch abend war der Betrieb geradezu ungeheuer: ein Riesenspektakel in der Vorkamp (Internationale Verkehrsausstellung), verbunden mit Rheinüberfischung (Domseite) gewährten einen prächtigen Anblick. Der Donnerstag brachte dann den Beginn der turnerischen Arbeit, den Beginn der Wettkämpfe, über deren Verlauf an anderer Stelle zu lesen sein wird. Die Niefer unternehmen am Dienstag einen Ausflug nach Düsseldorf. „Schon“ 8.30 Uhr vorm. sammelte der Oberturnwart sein Fähnlein, um es mit der Bahn über den Rhein nach D. zu fahren. Dieses „Städtchen“ mit 600 000 Einwohnern gefiel uns besonders in Bezug auf seine städtebauliche Gruppierung sehr gut: Zahlreiche schöne Grünflächen, Anlagen mit Wasserbeden, großartige öffentliche Gebäude, Hochhäuser der Großindustrie geben der Stadt ihr besonderes Gepräge. Auch hier begrüßten wir den „Water Rhein“, der von gewaltigen Brücken „überspannt“ ist. Der Eindruck, den wir von diesem Besuche mit heim nach Köln nahmen, war ein denkbar guter. Abends stieg im Zoo der erste Begrüßungsabend für die Sachsen, dessen Besuch sich der Berichterkatter schenken mußte. Unser Kreisvertreter Dr. Thiemer hat auch dort wieder wunderbar gesprochen. Neundorf tat dies für die Leitung der T. Am Mittwoch normittag haben sich einige unserer Mitglieder auf eine Wanderung nach dem Siebengebirge begeben, sind aber bis jetzt noch nicht zurück. Der Mittwoch gait im übrigen dem Besuche der Stadt (Dom, Museum, Zoo u. a. m.) und der Vorkamp. Auf dieser aus großartig ausgestatteten Niesenschau kann man — bei wochenlangem Besuche — alles nur Erdentliche sehen, was nur in irgend-einem geringsten Zusammenhang mit der Presse steht. Ein Riesenturm gewährt einen herrlichen Rundblick. Eine Allput-Bahn führt für schnelle Beförderung aus einem Teil in den anderen, ein riesenhafter Vergnügungssport für die Unterhaltung der zahlreichen Ausstellungsbesucher.

„Gestern — Donnerstag — fand neben den beginnenden Wettkämpfen das Probeturnen unseres Kreises statt, an dem sich die Mehrzahl unserer Turner und Turnerinnen beteiligten. Der Eindruck, den unsere Turner dabei machten, war recht gut. Kreisoberturnwart Schneider-Leipzig probierte dabei eine neue Lautsprecheranlage aus, die sich derart gut bewährte, daß 1. Kreisvertreter Dr. Thiemer ihre Anschaffung für den Kreis in Aussicht genommen hat. Die Verpflegung auf dem Festplatz schien gut organisiert; 5 Nieserverpflegerte, jedes mehrere tausend Menschen fassend, konnten aber dann doch den Anforderungen nicht im entferntesten genügen. Der Ansturm der Massen war eben doch zu groß, um reibungslos bewältigt werden zu können. Viele mußten mit Durst, Brot und Kartoffelsalat zufrieden sein. Kartoffelsalat (siehe Abdruck ein Nationalgericht der Kölner zu sein. Man kann tagelang Kartoffelsalat zu essen bekommen. Der Donnerstag abend vereinte die in Köln einquartierten Sachsen mit den Niefer Turnbrüdern im Rechenrestaurant zu einem sehr stimmungsvollen Rheinischen Abend. Ansprachen wechselten mit gemeinsamen Gesängen und Musikvortrügen zweier Kapellen, die Stimmung war glänzend. Und nun ist der Chronik in der Stadionsgaststätte inmitten Schwabender und Sch. ... ach nein: ebenber Menschen, wartet selbst auf sein Einbeißessen (Minderbraten mit Nudeln und Kartoffeln für 1,10 RM.) und sorgt inmitten auf seine Beile für die Unterhaltung der Heimatsbevölkerung — saam oapool. Aber der Wahrheit die Gerechtigkeit: er ist bisher auch auf seine Kosten gekommen. Geradezu wunderbare Schlag- und Faustballspiele haben ihm einen ungehörten Genuß bereitet, und auch sonst nimmt er nach Möglichkeit an allen Freuden der anderen Anteil. Zweierlei vergah ich zu erwähnen: Die Vorführungen der Turnerschulen von Loges-Dannover und Groß-Leipzig. Beide waren (Dienstag abend und Mittwoch vorm.) nur schwach besucht, beide brachten aber mancherlei Neues und boten uns „Fachleuten“ einige genutzreiche Stunden. Besonders wertvoll war es für uns, im Rahmen der Leipziger Vorführung auch die „Schule für Atmung und Gymnastik“ von Guido-Stuttgart kennenlernen zu können. Am Sonntag abend konnten einige unserer Mitglieder auch das große Festspiel „Feuer am Rhein“ besuchen, worüber aber bisher nichts zu erfahren war. Nun geht das Fest weiter seinen Gang. Heute finden die Wettkämpfe statt, an denen auch unsere Leute teilnehmen. Ueber ihre etwaigen Erfolge würde sofort neu berichtet werden. Morgen Sonnabend folgt dann das Schlußturnen unseres Sachsenturnfestes mit altem. Fest-Freilübungen der Turner und Turnerinnen, unvorbelebten Freilübungen und Mutterkriegerturnen der Turner. Abends soll seitig zu Bett gehen, da wir am Sonntag um 5 Uhr schon heraus-müssen zum Hauptfesttag. Dieser wird den Niefer und das große Schlußturnen der Sachsenturner bringen. Unsere Niefer Freunde dürfen darüber am Montag Bericht erwarten.

## Bismarcks 30. Todestag.



Am 30. Juli 1898 schloß der Eiserne Kanzler die Augen zur ewigen Ruhe.

## Die „Bremen“-Flieger in Dessau.

Dessau. (Funkspruch.) Die Ozeanflieger trafen um 12 Uhr 55 Min. in einem Junkerflugzeug auf dem Dessauer Flugplatz ein und wurden von einer nach vielen Tausenden zahlenden Menschenmenge, darunter der Gesamtbelegschaft der Werke, aus der die „Bremen“ hervorgegangen ist, herzlich begrüßt. Prof. Dr. Junker empfing die Herren Böhl und von Sinesfeld mit herzlichsten Worten. Daran entbot Staatsminister Dr. Weber ihnen einen Willkommens-trunk des Landes Anhalt und Bürgermeister Döffe hielt sie namens der Stadt willkommen. Währenddessen läuteten die Glocken aller Kirchen der Stadt, die festliches Gewand angelegt hat.

## Schweres Kraftwagenunglück.

Birmasens. (Funkspruch.) Heute in den frühen Morgenstunden kürste ein mit 25 Marktfräusen besetzter Kraftwagen auf der Straße zwischen Lahn und Bunsberg infolge Verlangens der Steuerung in voller Fahrt die 8 Meter hohe Straßeneinfahrt hinauf und überschlug sich mehrmals. Eine Frau wurde getötet, mehrere andere trugen Verletzungen davon.

## Letzte Funkspruch-Meldungen und Telegramme vom 28. Juli 1928.

**Schneiders Tochter tödlich verunglückt.**  
 Berlin. (Funkspruch.) Wie die „Voss. Zig.“ meldet, ist die einzige Tochter Arthur Schneiders, die 19jährige Lili Schneider, die mit dem italienischen Offizier Arnaldo Capellini verheiratet ist, in Venedig einem Reitunfall zum Opfer gefallen. Arthur Schneider, der aus Wien sofort mit dem Flugzeug nach Venedig eilte, traf sie nicht mehr lebend an.

**Verzögerung von Privattelegrammen der Passagiere des Monte Cervantes.**  
 Hamburg. (Funkspruch.) Wie die Hamburg-Süd-amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft mitteilt, hat der Kapitän der Monte Cervantes erklärt, daß die Privattelegramme der Passagiere wegen Belästigung der Funkanlage erheblichen Verzögerungen unterliegen.

**Auf einen Güterzug aufzufahren.**  
 Nürnberg. Gestern abend ist bei Baiersdorf der von Bamberg kommende Personenzug auf einen Güterzug aufzufahren. Die Lokomotive des Personenzuges ist mit der Vorderachse entgleist. Der Betrieb erlitt Störungen. Verletzt wurde niemand; der Sachschaden ist gering. Die Aufräumungsarbeiten sind im Gange.

**Die Abschiebung Bela Khus.**  
 Wien. (Funkspruch.) Wie die „Stunde“ meldet, wurde die Abschiebung Bela Khus gestern vollzogen. Bela Khus wurde um 8 Uhr abends vom Gefängnis des Landgerichts in das Gefängnis der Polizeidirektion im geschlossenen Auto übergeführt. Von da wurde er in geschlossenem Wagen zum West-Bahnhof gebracht, wo Bela Khus, von 2 Kriminalbeamten begleitet, in ein Abteil 2. Klasse des zur Abfahrt bereitstehenden Zuges stieg. Ueber das Fahrziel konnte nichts in Erfahrung gebracht werden.

**Ingenieur Marek begnadigt.**  
 Wien. (Funkspruch.) Wie gemeldet wird, hat der Bundespräsident den aus dem Verhörungs-Betrugsprozeß bekannten Ingenieur Emil Marek nach Verbüßung des größeren Teiles seiner 7 monatigen Kerkerstrafe begnadigt.

**Oligewelle in Spanien.**  
 Paris. Wie aus Madrid gemeldet wird, leidet ganz Spanien unter einer bräunlichen Oligewelle. Die waldreichen Gegenden in Andalusien und Kastilien werden von Bränden verheert.

**Ausprache des Votschafters von Oesich mit Berthelot.**  
 Paris. (Funkspruch.) Der deutsche Votschafter v. Oesich hatte heute früh in Abwesenheit des Außenministers Briand mit dem Generalsekretär im Außenministerium Berthelot eine Aussprache über den Zweibrücker Flaggengewissensfall und seine Folgen. Die Unterhaltung ergab, daß auf beiden Seiten der aufrichtige Wunsch und der gute Wille besteht, die Angelegenheit im Geiste gegenseitigen Verständnisses zu behandeln.

## Die deutschen Säger in Innsbruck.

Innsbruck. Aus Anlaß der Anwesenheit von 1400 schwäbischen Sägern und vieler hundert anderer Säger, zahlreicher Vereinigungen aus allen Teilen des Deutschen Reiches gab der Tiroler Sägerbund einen Festkommers, der sich zu einer Verbrüderungsfest zwischen den Tirolern und den reichsdeutschen Sägern gestaltete. Es wurden eine Reihe von Ansprachen gehalten und nationale Lieder gesungen. Landesoberhauptmann Dr. Stumpf begrüßte die Säger namens des Landes Tirol und sagte u. a.: Wie gehen den geraden Weg, der uns zusammenführt, der uns zu einem einheitslichen Volk von Brüdern zusammenschweißt. Wenn der einheitsliche Wille der Vereinigung vorhanden ist, kann uns auf die Dauer kein Was der Welt an unserer Vereinigung hindern. Was uns von den Nachbarn versprochen wurde, das Selbstbestimmungsrecht, wird uns vorbehalten. Jetzt ist die Zeit vorbei, in der wir alles ruhig hinnehmen. Heute ist der Tag gekommen, an dem auch wir unsere Rechnung präsentieren und unser Recht fordern können.

Der Generalkonsul des Deutschen Reiches, Geheimrat Dr. Saller, begrüßte seine Landsleute in Tirol. Der Besuch der schwäbischen Säger möge dazu dienen, die herzlichen Beziehungen zwischen Tirol und dem Deutschen Reich zu vertiefen und zu festigen. Vizebürgermeister Fischer begrüßte die Gäste namens der Stadt Innsbruck. Der Gauobmann des Schwäbischen Sägerbundes, Direktor Frey, dankte für die Begrüßungsworte und gedachte der deutschen Südtiroler, deren Leiden niemals vergessen werden dürfen. Der würtembergische Landtagsabgeordnete Dr. Hölcher erklärte: Den Verzierungen in Berlin und Wien kann man Verzierungen des Anschließwillens verbieten; dem Volke aber kann der Ausdruck seines Gegenseitigen von niemand verboten werden. Stadtrat Dr. Wembaur-Innsbruck sprach als Obmann des Tiroler Andreas Hofer-Bundes über die Unterdrückung Südtirols.

## Ein Pressevertreter bei Nobile.

Stockholm. (Tel.) Nobile und sein Begleiter befinden sich zur Zeit auf der Reise durch Schweden. In irgendwelchen Rundgebungen gegen den Leiter der Itala-Expedition ist es hier nicht gekommen. Der Teil der schwedischen Hilfsexpedition, der mit dem gleichen Zuge heimwärts fuhr, wird auf allen Stationen bei der Verabschiedung herzlich begrüßt. Einem Mitarbeiter des „Kronbladet“ ist es auf Grund eines Empfehlungsschreibens des italienischen Konsulats in Stockholm gelungen, Nobile im Zuge zu sprechen. Nobile, der wohl und munter aussah, erklärte, er sei kein gewöhnlicher Mann, nur sein Weis sei gebräutet. Er stellte dem Pressevertreter seinen Mitarbeiter Section vor und gab im weiteren Verlauf der Unterhaltung seiner Dankbarkeit für die schwedische Rettungsexpedition Ausdruck. Zukunftspläne habe er im Augenblick nicht, da ihm die Abfassung des Berichtes über seine Expedition voll und ganz beschäftige. Abschließend sprach Nobile die Meinung aus, daß für die Polarforschung Seppelinschiffe wohl am geeignetsten seien.

## Mariano in Harbit zurückgeblieben.

Rulea. Mariano ist einer Zeitungsmeldung zufolge nicht mit den übrigen Mitgliedern der Italamannschaft von Harbit abgefahren, da er noch zu schwach ist. Er liegt noch im Krankenhaus.

## Ausbruch des Vulkans Napon.

Manila. (Funkspruch.) Gestern früh ereignete sich ein neuer Ausbruch des Vulkans Napon. Wüdebe Steine wurden bis zu einer Höhe von 100 Metern emporgeschleudert. Festige Erdklöße hatten vorher das umliegende Land benutzigt. Ein neuer Krater bildet sich ungefähr 180 Meter unterhalb des alten. Die sich daraus ergebende Lava fließt in der Richtung des Bahnhofes Sibong. Die Einwohner dieser Stadt haben die Flucht ergriffen. Der gegenwärtige Ausbruch des Vulkans ist der schlimmste, den man seit 1900 erlebt hat.

## 11. Deutscher Studententag in Danzig.

Danzig. (Telephon.) Der 11. Deutsche Studententag wurde am gestrigen Freitag mittag unter harter Beteiligung von Studierenden aus allen Teilen des Reiches und des deutschen Sprachgebietes in der Aula der Danziger Technischen Hochschule eröffnet. Der Vorsitzende der Deutschen Studentenschaft, cand. jur. Schmadel, begrüßte in seiner Eröffnungsansprache insbesondere den Rektor der Technischen Hochschule Danzig, sowie den Vertreter der Universität Riga. Namens der Danziger Technischen Hochschule dankte Rektor Dr. Stremme für die Begrüßungsworte. Sodann erstattete Referendar Rechten den Jahresbericht, in dem er zunächst die politische Seite der Neuordnung des deutschen Studentenrechtes noch einmal ausführlich beleuchtete und dann auf die einzelnen Arbeitsgebiete der Deutschen Studentenschaft näher einging.

Im Mittelpunkt der Beratungen steht das Thema „Die Zukunft der Deutschen Studentenschaft“, über das am heutigen Sonnabend cand. jur. Schmadel einen Vortrag halten wird. Für den Sonntag vormittag ist die eigentliche Festigung mit den offiziellen Begrüßungen sowie mehreren Vorträgen vorgesehen. Am Sonntag abend findet im Krushof ein offizieller Empfang der Deutschen Studentenschaft durch den Senat der Freien Stadt Danzig statt.

## Der Betrug mit Kriegsanzleihe.

Die Staatsbankrottäre mit dem betrügerischen Umtausch von Kriegsanzleihebescheinigungen in „Milde“ nimmt immer größeren Umfang an. Wie das „Berliner Tageblatt“ mitteilt, ist nicht nur die Voruntersuchung gegen Kunert und von Balow eingeleitet worden, sondern es schweben noch weitergehende Ermittlungen bei der Staatsanwaltschaft I. Berlin, gegen eine beträchtliche Anzahl sehr bekannter Persönlichkeiten der Berliner Finanz- und Bankwelt, die in ähnlicher Weise wie Balow und Kunert Anleihebescheinigungen als „Milde“ angemeldet haben. Die Vernehmungen in dieser Angelegenheit sind zur Zeit in vollem Gange; über ihr Ergebnis ebenso wie über die Verantwortlichkeit der Verdächtigten wird größtes Stillschweigen bewahrt. Die Finanzbehörden, die die Anleihebescheinigungen aufgedeckt haben, haben eine entsprechende Schätzung des Schadens vorgenommen, der dem Reich durch die Betrugsereignisse zugefügt werden sollte. Es soll sich um eine Summe zwischen 25 und 30 Millionen Mark handeln. Ob irgendeine Schädigung des Reiches bereits eingetreten ist, oder ob es gelungen ist, alle Verbindungen noch vor ihrer Abwicklung aufzulösen, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Eine gründliche Nachprüfung aller Umtauschanträge und aller bereits durchgeführten Transaktionen ist eingeleitet worden.